Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

| | | |
|---|---|---|
| **Beschlussvorlage** | Geschäftsbereich | Kultur und Sport & Sicherheit und Ordnung |
| | Ressort / Stadtbetrieb | Geschäftsbereich 2.2 - Kultur und Sport & Sicherheit und Ordnung |
| | Bearbeiter/in<br>Telefon (0202)<br>Fax (0202)<br>E-Mail | Dr. Bettina Paust<br>+49 202 563 6545<br><br>bettina.paust@stadt.wuppertal.de |
| | Datum: | 19.08.2022 |
| | **Drucks.-Nr.:** | **VO/0978/22**<br>öffentlich |

| Sitzung am | Gremium | Beschlussqualität |
|---|---|---|
| **31.08.2022** | **Ausschuss für Kultur** | **Beschluss nach Beratung** |

**Druckkosten Kulturbericht**

## Grund der Vorlage

Nachfrage aus dem Kulturausschuss (Sitzung 30.03.2022)

## Beschlussvorschlag

Der jährlich erscheinende Kulturbericht der Stadt Wuppertal soll zukünftig ausschließlich in einer digitalen Fassung zur Verfügung gestellt werden.

## Unterschrift

Matthias Nocke
(Beigeordneter)

## Begründung

Die Druckkosten für den Kulturbericht (beim aktuellen Umfang von 88 Seiten und einer Auflage von wie bisher 1.000 Exemplaren) betragen ca. 4.000,00 € zzgl. MwSt. Hinzu kommen Personalkosten für den postalischen Versand des Kulturberichtes.

Diese Kosten werden dem Budget des Kulturbüros für die „Projektförderung“ der Freien Szene entnommen, das aufgrund der aktuellen Haushaltssituation bereits um 20% gekürzt wurde.

Der Kulturbericht ist ein Informationsmedium über die Aktivitäten der Kultur in der Stadt Wuppertal in erster Linie für die Mitglieder des  Kulturausschuss. Er wird vom Kulturbüro, das für die Freie Szene in Wuppertal zuständig ist, erstellt.

Angesichts der Haushaltslage und der dringenden finanziellen Nöte der Kulturschaffenden durch die Folgen der Pandemie sowie die Inflation sollen Kosten für den Kulturbericht eingespart werden bzw. diese nicht der Förderung der Freien Szene entzogen werden. Ein möglicher Werbeeffekt des Kulturberichts für die Kultur in der Stadt ist sehr gering anzusetzen, da in ihm rückwirkend die Leistungen des jeweils vergangenen Jahres dargestellt werden.

Eine rein digitale Fassung wäre somit eine zeitgemäße sowie kosten- und ressourcen-sparende Lösung.

Wenn, wie in der letzten Kulturausschusssitzung angeregt, die Kosten für den Druck und Versand des Kulturberichtes über Werbeanzeigen gedeckt werden sollen, muss zunächst geklärt werden, wer hierfür die Akquise –  da es sich um eine gesamtstädtische Maßnahme handelt – übernimmt oder ob die Kosten auf alle beteiligten Kultureinrichtungen umgelegt werden sollen.